

Heute wird mit dem Blitz gehauchhhht, ... Fortsetzung des Kapitels Blitz

[Klick für Großbilder -
und doppelte Vergrößerung noch mal Klick auf Großbild.](#)

Die Fotos kommen ab Seite 6, sie sind alle unbearbeitet.
Davor wird es -nicht schlimm- etwas technisch.



...und wie man das macht.

Erst mal die **Voraussetzungen**.

Gescheite Fotoapparate (zB Bridges) haben einen eingebauten Blitz.

Der kann -wie gezeigt wird- sehr sinnvoll eingesetzt werden.

Sofern man denn weiß wie. Ist nicht ganz einfach, aber möglich.

Und ergibt wunderschöne Aufnahmen, die noch nicht mal nachbearbeitet werden müssen. Also einfach optimal.

Die Einstellung **A** (wie Automatik) hilft dabei **nicht**; man muss die Geschichte gewissermaßen überlisten (überlichten).

Und das geht so:

Man nehme den Fotoapparat zur Brust und untersuche ihn.

Hat er die Möglichkeit, die Blitzstärke in 1/3- Stufen manuell

einzustellen? Nein? Dann braucht der geneigte Leser hier nicht

weiterzulesen, aber er darf es trotzdem. Eben damit er bei Bedarf (anderer Fotoapparat, ausgeliehen) die Sache nutzen kann.

Vielleicht wagt er sich ja auch mal an die (verwandte) HDR-Fotografie?

Diese 1/3 Abstufung geht gewöhnlich in einem Gesamtbereich von +2 bis -2, ergibt somit 12 Stufen. Das reicht dicke.

Daraus kann man schon ahnen, dass man mehrere Bilder schießen muss,

bevor das Ergebnis gut oder gar perfekt ist. Bei einer kleinen Kamera

(Handtasche) ist das schon etwas schwierig. Jedes geschossene Foto

muss man nämlich **sofort** begutachten können. Und das ist bei einem

kleinen Monitor eine Herausforderung. Und erst recht noch bei hellem

Tageslicht ... Üben ist halt angesagt.

Nun zu Werke - flink, Gesellen ...

Am einfachsten: Also erst mal schießt man irgendein Foto mit Automatik-Blitz. Das betrachtet man dann auf dem PC - und merkt sich die Einstellungen, die der Blitz automatisch eingestellt hatte. Das ist das Eichblatt, die Norm, von der aus man den Blitz dann manuell einstellt. In 1/3- Stufen natürlich.

Dann geht's ans Probieren; denn auch die 1/3-Stufen bringen je nach Objekt unterschiedliche Ergebnisse. Ich sagte schon mal, dass Orchideen im Inneren der Blüte reflektieren, und deswegen sind sie mit und ohne Blitz verdammt schwierig zu fotografieren; aber sie laufen ja nicht weg. Und hier kann man dann mal ernsthaft seinen Meister machen.

Wie geht'n nu datt Janze wirklich vor sich?

Man nehme den Fotoapparat, und stelle NICHT AUF AUTOMATIK.

Am besten ist 'A' wie Apperture (blenden-bevorzugt). Das heisst, dass die **Entfernungseinstellung** (der Abstand) zum Objekt der Foto-Begierde erstmal automatisch dem Fotoapparat überlassen wird. Und das bleibt auch erst mal so. Das ist legal.

ACHTUNG, dabei darauf achten, dass die **LENDE** auf die **höchste Zahl** gestellt wird, wegen der Tiefenschärfe, die ja mit kurzer Entfernung auch geringer wird (bei Interesse siehe anderen Beitrag [Tiefenschärfe](#)).

Dann mache man die ersten Fotos einfach so frei Schnauze. Mit Blitzautomatik. Und betrachte sie genau - möglichst auf dem PC. **WICHTIG** sind hierbei weiße **Flecken/Flatschen**: die dürfen **nicht** sein. Das heißt nämlich auch später, daß der Blitz zu derbe war.

Also dann runter mit der Blitzstärke, weg von dessen Automatik.

Wie macht man das? Ich weiß es nicht; denn ich kenne ja nicht alle Fotoapparate der Welt. Also mache man sich anhand der gelegentlich doch unglaublich hilfreichen Bedienungsanleitung kundig. Da gibt es ein paar Einstellungen. Die muss man finden, und mit denen **MUSS** man rumfummeln. Ist ja auch mal was anderes.

Als da wären zum Rumfummeln (gilt nur im manuellen Modus).

1) Die **Helligkeit** des normalen Fotos ohne Blitz kann bei solchen Apparaten auch in 1/3- Stufen eingestellt werden. Damit fängt man überhaupt erst mal an - ohne Blitz (man sieht, ein paar 'Stunden' gehen schon um zwengs Übung, daraus können Monate werden. Was überhaupt keine Schande ist). Die meisten Bilder werden damit zu dunkel oder flau überbelichtet; sie sind ja auch zum Üben.

2) Dann gibt es die Einstellung '**vivid**', was so viel wie 'lebende Farben' bedeutet. Ob das jeder Fotoapparat hat, weiß ich nicht; meiner hat's - und das ist ja die Hauptsache. Damit stellt man -einfach gedacht- das Farbspektrum ein, heißt rot wird eventuell knalliger, oder blau wird kräftiger. Achtung dabei mit weiß und gelb (hellen Farben), die wohnen woanders auf der Skala. Sie würden bei 'vivid' die feinen Strukturen einer weißen, gelben Blüte vielleicht nicht mehr erkennen lassen, weil das Weiß/Gelb einfach alles andere übertüncht. Die Erklärung dazu würde physikalisch-technisch werden, deswegen nur üben und anpassen, das richtige Farbchema wählen. Damit kann man schon mal die Arbeit am PC auslassen, wenn das Foto schon perfekt aufgenommen wurde.

Wer diese oder ähnliche Einstellungen nicht hat, der kann diesen Abschnitt sowieso vergessen. Ich glaube, kaum ein Handtaschenfuzzi hat so eine Einstellung zu bieten.

3) Nachdem nun also die Grundeinstellungen im Kasten sind, geht's jetzt endlich an den **Blitz**. Wie das? Ganz einfach ab hier. Man schieße einfach eine Reihe Fotos in 1/3- Stufen der **manuellen** Blitz-Einstellung.

Jetzt erweist es sich als nützlich wenn man seine Kamera auch 'blind im Dunklen' bedienen kann. Das geht schon nach einem Jahr spielend.

Ein Foto **klack**, eine 1/3-Stufe den Blitz runter oder rauf, **Klack**, nächste Stufe, **Klack**. Das geht schon mal ein Weilchen, und ich mache auch meistens 3 oder 4 mal Klack. Das ist normal. Blumen laufen ja nicht weg, Insekten dagegen interessieren sich nicht so sehr für die Kamera. Da ist die Übung des Fotografen gefordert. Es sei denn man geht in ein Museum wo die Biester auf Nadeln gesteckt wurden (irgendwie makaber).

Die Kunst bei dem Janze wird einem erst beim Fotografieren bewußt.

Also beim Schießen der Bilder an Ort und Stelle.

Deswegen muss man auch üben, üben, üben ...

Und .. äußerst wichtig. Die Entfernung zwischen den Fotos **nicht** verändern.

Auch nicht um 10 cm. Denn der Blitz verliert auch auf kurze Entfernungen seine Leuchtkraft rapide, besonders weil er ja jetzt 'ausgebremst' wird wegen der manuellen Einstellung. Das ändert Farben und Helligkeit ganz radikal.

10 cm sind da schon spürbar bei dieser 1/3- Methode.

Das Ändern der Entfernung kann auch bewusst eingesetzt werden, wenn man das Auswählen der Blitzstärke mal nicht mag oder nur ein wenig unter der 1/3 Stufe bleiben möchte, gewissermaßen als 1/6-tel Stufe.

Randbemerkung: Besonders wenn der Hintergrund weggeblendet werden soll.

Noch ein genereller Trick?

Immer schön **beide** Augen offenhalten. Das macht die Auswahl des Objektes viel einfacher. Man behält gewissermaßen die Übersicht. Dazu kommt hier auch noch ein Foto. Mal probieren! Ich denke, gerade Frauen haben damit keine Schwierigkeit; denn sie sind ja Multitask-fähig und haben die Augen überall.

Und immer einen schönen **Raum freilassen** um das Objekt; wer NUR das Objekt knipst oder es gar abschneidet, der darf weiter üben.

Und immer einen schönen **Raum freilassen** um das Objekt; wer NUR das Objekt knipst oder es gar abschneidet, der darf weiter üben.

Mit Übung ist das dann aber alles relativ zügig und einfach zu bauen.

Zusammenfassung:

- a) Grundhelligkeit für Fotos ohne Blitz einstellen (auch 1/3- Stufen)
- b) 'Vivid' falls vorhanden (Farbbereich, mehr -technisch-; halt probieren)
- c) Blende auf größte Zahl stellen (11?)
- d) Ersten Klack begutachten (Grundeinstellung).
- e) Fotos mit Blitz manuell in 1/3- Stufen schießen
- f) nach oben oder unten manuell den Blitz 1/3 justieren - Klack usw
- g) kann auch zu Anfang mit Blitzautomatik ganz gut funktionieren

Das Ganze nennt man dann einen 'angehauchten Blitz'. Der wischt nur wie so ein Puderzuckersteuer über den Kuchen. Verändert keine Konturen, überhaucht das ganze Fotogebilde nur mit einem Fitzelchen angeworfenem Licht.

Ergebnis: strahlende Bilder, die scheinbar aus sich selber leuchten.

Und -lustig- der unvoreingenommene Betrachter merkt davon nichts, der schlackert nur mit den Ohren, weil er nicht weiß was da los ist; aber irgendwas stimmt da doch nicht ...

So, und jetzt versuche ich mal die betreffenden Beispielfotos hier reinzustellen. Ist eine mühsame Sache; denn sie müssen erst mal gefunden werden, dann auf die passende Größe für diese Beschreibung geschnitten werden (nicht bearbeitet, nur die Größe reduziert), damit dieser Schrieb nicht zwei Stunden braucht zum Anzeigen.

Die Anzeigequalität nimmt dabei zwar ab, aber auf einem normalen PC-Monitor merkt man das nie, der ist nämlich das schwächste Glied in der Kette.

Die großen Fotos (dazu Klick) haben allerdings die volle Qualität (60 x 90 cm druckbar ohne sichtbare Pixel).

Beim Zusammenstellen

helfen die FastStone- Programmchen sehr ([FastStone Resizer](#)).

Bemerkung: Bei solchen Programmen aufpassen auf Abzocker, deswegen immer vom Original nehmen (wie oben).

Dann noch ein paar Bemerkungen anfügen., die richtigen Links einfügen... und schon ist der Samstag rum.

Wer die Fotos groß und noch größer sehen möchte, der klicke einfach darauf, sollte dann allerdings mit ein...zwei Sekunden Ladezeit rechnen.

Man kann sie dann noch einmal anklicken, um sie noch größer als Ausschnitt zu sehen.

Die EXIF Daten sind auch erhalten geblieben.

Man nehme zum Anschauen zB den [FastStone Image Viewer](#).

Alle diese Fotos sind gänzlich unbearbeitet, nicht ausgeschnitten.

Sie wurden original so fotografiert. Mit ISO 100.

Wer Lust hat, darf die Fotos nehmen und damit machen was launt, auch weitergeben, sie sich auch an die Wand hängen (sie hängen schon in weit entfernter Region) - und zwar, ohne Bange zu haben, daß ich da jemals meckern werde wegen Copyright und so. Der darf auch dieses Pamphlet **ausdrucken**, und weiterreichen (ist ja nicht mein Toner, mein Drucker: [OKI C5540 MFP](#)).

Das war schon immer so, wird sich auch nicht ändern; doch der Toner mal.

Ich hab ja die Originale gesehen.

Kamera: [Minolta A1](#) -

teilweise mit [UV-Filter](#) (gegen Dunst und als Objektiv-Schutz -zB Kratzer-).



Ein typisches Beispiel für den 'angehauchten Blitz'

Links ohne

Rechts mit Blitz



Nicht gleich ins Wasser gehen, oder nur zu zween,
sollte es nicht auf Anhieb klappen.

Denkt immer daran, wie mühsam das wäre (und war!),
alles mit Analog- Filmmaterial (Rollfilm, Platten)
und Blitzbirnen (Einmalgebrauch) auszutüdeln.

Geht im Grunde gar nicht, ist immer Handarbeit und Glück (gewesen).

Eine Pixelcam ist da schon was ganz Feines.



Eine Reihe (4) mit unterschiedlichem Hauch
Links oben ohne Blitz (Tageslicht), dann abnehmend immer weniger Blitz.
Man muss das richtige Foto auswählen (Klick darauf).



...und hier eines mit 'vivid'
fotografiert ohne Blitz, die
Pflanze leuchtet gewissermaßen
aus sich selber heraus.



Hier wurde mit Zitronen gehandelt, links mit etwas zu viel Blitz (heller weisser Flatschen), aber die Unterseite ist gut zu sehen.

Rechts etwas wenig in der Sonne.

Deswegen muss man einige Fotos der Reihe nach schießen, weil man das auf dem Monitor der Kamera kaum sauber sehen kann. Erst der PC bringt's dann ans Licht.



Hier ein besonders eindruckvolles Beispielfoto zu dem Thema. Wo ist wohl der Blitz zuhause?



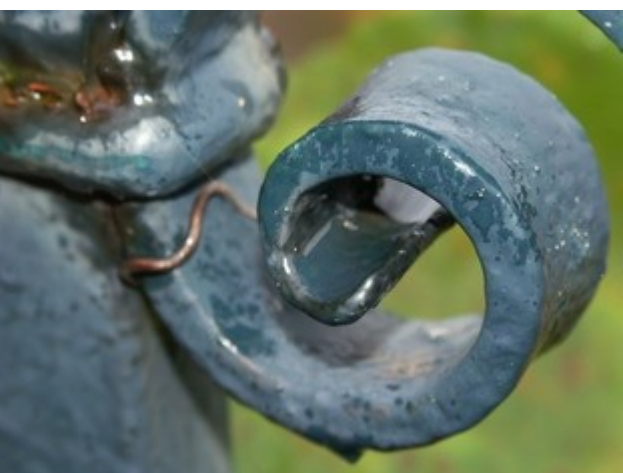
Hier eine Reihe Tageslichtfotos natürlich ohne Blitz.

Damit kriegt man die **Grundstellung** der Farben hin, s.o. 1) & 2) Seite 3.

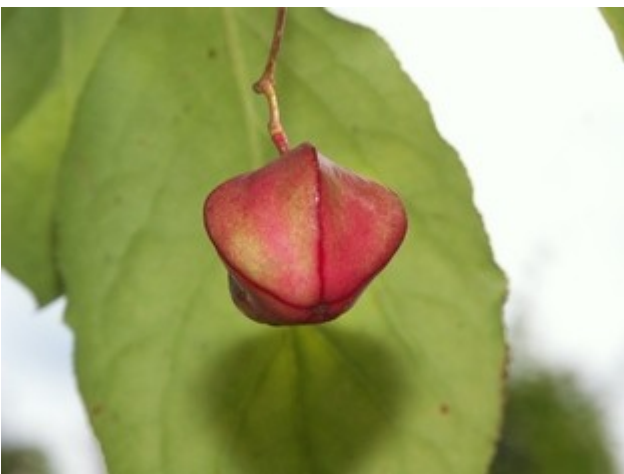
Beachtenswert ist auch der unterschiedliche Eindruck aufgrund der Konturen - weich und hart.
Ausschnitt aus der Kinzigtalsperre.



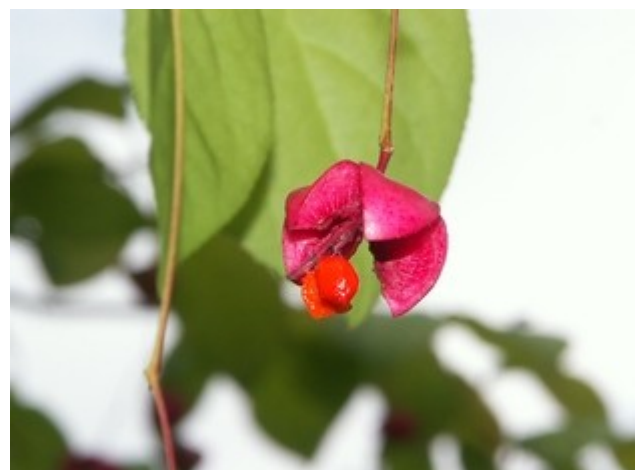
Jetzt müsstet ihr schon selber erkennen können, wo der Blitz zugeschlagen hat.



Und bei der *Gelegenheit* gleich noch ein Foto zur Tiefenschärfe. Man beachte dazu die Rundung rechts. (Klick drauf zum Vergrößern).



Einige Schnappschüsse zu Motiven.
Der Hintergrund macht die Musik.



Und hier kam später der Blitz zu Werke. Der Unterschied ist klar?



Hier ein Beispiel wie das mit den **Konturen** gemeint ist.
Zu viel Licht macht die Konturen flach und fast unsichtbar (rechts).
Man beachte auch die unterschiedliche Intensität der Farbe 'grün'.
Also, immer ein paar Fotos schießen, und dann das beste nehmen.



Vielleicht gefällt auch mal ein eleganter Hintergrund?
Außerhalb der Reihe - anzüglich zu der **beidaugigen** Bemerkung.
Das rechte Foto kriegt man nur dann hin, wenn man die Welt mit beiden
Augen sieht, also mit einem Auge die Welt und mit dem anderen den
Ausschnitt daraus auf dem Sucher. Und sich diesen Ausschnitt dann
regelrecht rausschnibbelt aus der großen Ansicht des anderen Auges.



Links ein Tageslichtfoto;
ein tolles Chaos, auf dem man
eigentlich nichts sieht,
einfach weil zu viel zu sehen ist.



rechts **das selbe Motiv**, beblitzt;
Motiv ist klar zu erkennen.



Hier könnte man es sich aussuchen,



rechts verschwinden
schon die Konturen.

Man beachte hier besonders das 'Grün', das sich rapide ändern kann.
Helle Farben (Gelb, Weiß) werden gern 'überdeckt' durch diese helle
Grundfarbe. Üben ist angesagt und genau hinschauen.



Diesmal stelle ich die selbe Rose mit unterschiedlicher Blitzkraft hier rein. Jetzt sollte die Reihenfolge aber bekannt sein, deswegen wurden diese vier Fotos von mir auch gewürfelt.



Und hier mal was ganz anderes: Stacheldraht (überbelichtet) mit Herbstblatt. Das linke zeigt natürlich keinen Stachel, und ist somit auch kein Draht.



Strahlemänner & Co.

Der rechte gefällt mir jedenfalls weitaus besser. Aber so sehr schrecklich ist das linke rote Foto auch wieder nicht. Den Namen der Pflanze wüsste ich gern - scheint eine Art Lilie zu sein.



Hier wurde wohl etwas rumgepfuscht, mit zu viel Blitz.
Welches Foto hat da wohl gelitten?
Nicht raten - wissen! Jetzt.



Wo die Sonne fehlt,
da bringt ein Blitz
Perlen ins Bild.



Hier sind die Tomaten?
leider etwas überreif.
Sprich zu viel Blitz gesehen.
Wer's nicht weiß, der ißt die rote
sowieso; von grünen Tomaten ist
dringend abzuraten.



Dann gab's da noch den Garten der Nachbarin...
Ihren Namen weiß ich noch, aber wie die Blume heißt?
Irgendwas mit 'Gloria'... (Nee, die Nachbarin heißt anders, den Namen
weiß ich zwar, aber ich verrate ihn nicht).

Die Blume wurde extra für mich zum Fotografieren angebaut; und es ist
eine Schande, daß ich deren Namen nicht weiß. Wer hilft? Maria?



Das dürfte jetzt wohl reichen, um zu erkennen was so ein Blitz -sinnvoll und brauchbar eingesetzt- ausmachen kann ...



...und selbst aus dem kleinsten Detail einen geradezu geisterhaften Eindruck schaffen kann.



Der Mohn kriegt graue Haare wenn er beblitzt wird. Der ist noch nicht reif zum Rauchen.



Auh hier bei den krassen Farbunterschieden ist der Blitz nützlich einsetzbar.



Eine Blüte aus der Blüte - fotografiert ganz mit ohne Blitzlicht.
Dazu eine andere (fast) ganz in Weiß, auch ohne Blitz.



Hier kann man sich nur am Kopp kratzen, ...



...weil man nicht auf den **Hintergrund** geachtet hat.
Solche Schattenspiele passieren auch mir halt.
Mancher mag das, aber hier mag ich es nicht.



Nächstes mal
kommen wir
vielleicht zu
Fotos mit
Hintergrund-
Durchleuchten?



Und jetzt ist heute Ende im Gelände.

Viele Grüße aus Bad Soden im schönen Kinzigtal.